

Luzern, 6. Mai 2025

**ANTWORT AUF ANFRAGE**

**A 294**

Nummer: A 294  
Protokoll-Nr.: 489  
Eröffnet: 28.10.2024 / Finanzdepartement

**Anfrage A 294 Bucher Markus und Mit. über die Auswirkungen des Personalausbau auf die allgemeinen Verwaltungskosten**

Zu Frage 1: Bei den Angestellten des Kantons Luzern entstehen neben den direkten Lohnkosten inklusive Sozialleistungen auch indirekte Kosten. Wie setzen sich diese indirekten Kosten zusammen, und wie hoch sind diese Kosten?

Zusätzlich zu den direkten Personalkosten (Lohn plus Sozialleistungen Arbeitgeber, Weiterbildungs- und Krankheitskosten etc.) entstehen Arbeitsplatzkosten. Arbeitsplatzkosten sind die Miete und daraus resultierende Nebenkosten wie Heizkosten und Strom. Weiter kommen Kosten für Möbel und Büroausstattung, IT Infrastruktur und IT Ausstattung (z.B. Notebook) dazu.

Zu Frage 2: Wo fallen diese Kosten an? In der jeweiligen Dienststelle oder im zentralen Aufgabenbereich «4040 Dienstleistungen Personal»? Welche weiteren Aufgabenbereiche (z. B. Informatik) sind vom Stellenausbau indirekt betroffen? Welche Auswirkungen hat dies (personell, finanziell usw.)?

Die Personalkosten werden den einzelnen Organisationen direkt belastet. Die Einrichtung neuer Arbeitsplätze (Mobilier) erfolgt über die Dienststelle Immobilien. Die Kosten werden via Leistungsverrechnung an die Organisationen weiterverrechnet. Die anfallenden Kosten im Zusammenhang mit dem Betrieb von Fachapplikationen verbleiben direkt in den jeweiligen Organisationen. Die Ausstattung mit der Konzern IT-Infrastruktur erfolgt über die Dienststelle Informatik. Diese sind Konzernleistungen und werden nicht weiterverrechnet. Sie sind Bestandteil des Globalbudgets der Dienststelle Informatik.

Zu Frage 3: Gelten für alle Dienststellen die gleichen Aufgaben-Abgrenzungen betreffend Personaladministration (z. B. Lohnabrechnung, Informatiksupport usw.)? Wenn nein: Wie ist die Aufteilung geregelt? Was wird in der Dienststelle direkt erledigt, und was wird an die Dienststelle Personal oder andere ausgelagert?

Die Dienststelle Personal ist das Kompetenzzentrum für Personalmanagement der kantonalen Verwaltung. Sie unterstützt unseren Rat sowie die Departemente und deren Dienststellen in allen Aspekten des Personalmanagements für die total 5311 Mitarbeitenden (FTE). Damit ist sichergestellt, dass ein gemeinsamer Rahmen und ein gemeinsames Verständnis für die Entwicklung und den wirtschaftlichen Einsatz aller Ressourcen vorhanden sind. Dies hat zur Folge, dass die HR-Dienstleistungen für alle Organisationen zentral von der Dienststelle Personal erbracht werden (z.B. werden von der Dienststelle Personal monatlich rund 20'000 Löhne ausbezahlt). Die Luzerner Polizei besitzt zusätzliche HR-Ressourcen zur Bearbeitung und Umsetzung spezifischer Polizei HR-Dienstleistungen vor Ort.

Der Informatiksupport wird zentral durch die Dienststelle Informatik sichergestellt. Sie erbringt Dienstleistungen im Bereich Informatik- und Beschaffungswesen für die Departemente, deren Dienststellen und die kantonalen Schulen: Weiter betreibt sie das kantonale Rechenzentrum und ist besorgt für den Aufbau und Betrieb des kantonalen Kommunikationsnetzes LUnet mit seinen Diensten besorgt. Mit ihren rund 132 Mitarbeitenden betreut die DIIN unter anderem 7'658 IT-Arbeitsplätze, 1'903 Terabyte Speicherkapazität, 1317 und 1018 Datenbanken.

Zu Frage 4: Wie werden die finanziellen Auswirkungen der unter Punkt 1 aufgeführten Kosten im AFP aufgeführt? Welche Berechnungsgrundlage oder Pauschale besteht für die zusätzliche Anstellung einer Person? Gibt es allenfalls Kipppunkte? Wie sehen diese aus?

Im AFP sind die finanziellen Auswirkungen in den verschiedenen Aufgabenbereichen abgebildet. In Kapitel 6.1 (Erfolgsrechnung) des Aufgabenbereichsformulars bezieht sich dies einerseits auf die Kostenart 30 Personalaufwand, die sowohl die direkten Lohnkosten als auch indirekte Personalaufwendungen wie etwa Aus- und Weiterbildungskosten umfasst. Die Arbeitsplatzkosten der Dienststelle Immobilien (z.B. Miete und daraus resultierende Nebenkosten) sowie die Informatikkosten der Dienststelle Informatik für die Konzern IT-Infrastruktur (z.B. IT-Arbeitsplätze, Telekommunikationskosten) werden intern weiterverrechnet und sind in der Kostenart 39 Interne Leistungsverrechnung ersichtlich. Die internen Leistungsverrechnungen orientieren sich an den jeweils gültigen Tarifen. In Kapitel 6.3 des Aufgabenbereichsformulars wird die Veränderung im Vergleich zum Vorjahres-AFP dargestellt und begründet.

Die mit einem steigenden Personalbestand verbundenen höheren Kosten in der Dienststelle Personal für das Personalmanagement sowie bei der der Dienststelle Informatik für die steigenden Betreuungskosten steigen nicht linear zur Entwicklung der Vollzeitstellen und werden grundsätzlich innerhalb des Globalbudgets 4040 Dienstleistungen Personal bzw. innerhalb des Globalbudgets 4050 Informatik und Material getragen. Eine allfällige Veränderung des Globalbudgets der Dienststelle Personal wird ebenfalls jeweils im AFP im Aufgabenbereichsformular erläutert und durch Ihren Rat festgesetzt.

Zu Frage 5: Was bedeutet das hohe Personalwachstum in den Jahren 2020 bis 2025 von 987 Vollzeitstellen für die Arbeit des Aufgabenbereiches «4040 Dienstleistungen Personal»? Wie viel zusätzliches Personal musste zentral eingestellt werden, um dieses Wachstum von rund einem Fünftel zu bewältigen?

Zusätzlich zum Stellenwachstum verursacht auch die steigende Anzahl von Teilzeitanstellungen zu Mehraufwand. Weiter gilt es zu beachten, dass das Personalwachstum bei der Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen aufgrund der vielen befristeten Verträge, der starken Schwankungen und der speziellen Anforderungen an die zu besetzenden Stellen zu einem überproportionalen Mehraufwand führen. In der Dienststelle Personal wurden aufgrund des Personalwachstums in den Bereichen HR-Administration Verwaltung sowie HR-Beratung seit 2020 rund vier zusätzliche Vollzeitäquivalente (FTE) eingestellt. Dabei fallen neben den zusätzlichen Lohnkosten auch weitere Kosten an (z.B. für IT-Infrastruktur oder Büroausstattungen).

Zu Frage 6: Welche Synergien ergeben sich bei den indirekten Kosten mit dem Einzug ins zentrale Verwaltungsgebäude in Emmen und können diese benannt und beziffert werden?

Gemäss dem im Jahr 2024 aktualisierten Synergieberichte beziffert sich der Synergienutzen auf 9,1 Millionen Franken pro Jahr. Dieser ergibt sich primär aus deutlich tieferen Miet- und Betriebskosten gegenüber den rund 30 zugemieteten Standorten sowie zusätzlichen Mieterträgen aus der Vermietung von Drittflächen im KVSE, Einsparungen aus der Bündelung von Aufgaben der zentralen Dienste (Empfang, Post, Infrastruktur) und weitere Mehrwerte beispielsweise aus der Reduktion von Reisezeiten, Zentralität der Verwaltung etc.

Zu Frage 7: Aufgrund des Personalausbau werden im zentralen Verwaltungsgebäude die geplanten Reserve-Arbeitsplätze sofort gebraucht. Wie hoch sind die dadurch entstandenen direkten sowie indirekten Kosten im Vergleich zur ursprünglichen Variante, bei der diese Arbeitsplätze an Dritte weitervermietet werden können? Wir bitten um eine Aufstellung der Plan- und Ist-Kosten über die nächsten fünf Jahre.

Die Anzahl Mitarbeitende hat sich seit dem Totalunternehmerwettbewerb (TU-Wettbewerb) im Jahr 2018 und seit der Volksabstimmung im Jahr 2021 stark entwickelt. Auf der Basis der damals bekannten rund 1450 (1300 beim TU-Wettbewerb) Mitarbeitenden wurden 950 Arbeitsplätze bestellt. Bei der Bedarfsüberprüfung im Jahr 2023 hat sich die ermittelte Anzahl Mitarbeitende für das Jahr 2026 auf 1985 Personen erhöht. In der bisherigen Planung konnte dieses Wachstum jeweils über eine rechnerische Verdichtung des Desk-Sharing-Systems ohne zusätzliche Bürofläche aufgefangen werden. Die aktuell prognostizierte Anzahl Mitarbeitende für das Jahr 2026 zeigt gemäss Aufgaben- und Finanzplan 2025–2028 erneut ein zusätzliches Wachstum von 5,3 Prozent gegenüber der bisherigen Hochrechnung 2026 (Basis AFP 2024–2027) auf total 2090 Mitarbeitende. Mit dieser Erhöhung der Anzahl Mitarbeitende wäre die Arbeitsplatzqualität in der kantonalen Verwaltung am Seetalplatz ohne zusätzliche Büroarbeitsplätze kurz nach dem Einzug wegen zu dichter Belegung bereits empfindlich beeinträchtigt. Deshalb werden die Reserveflächen für die kantonale Verwaltung ausgebaut, was Kosten in der Höhe von rund 8,3 Millionen Franken verursacht. Ihr Rat hat denn auch dem Ausbau am 21. Oktober 2024 zugestimmt (vgl. [B.31](#) Zusatzkredit für die Realisierung eines Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz, Luzern Nord; Entwurf Dekret über einen Sonderkredit)

Damit werden die Reserveflächen nun früher als geplant beansprucht, weshalb die Flächen nicht an Dritte vermietet werden können. Dadurch entgehen dem Kanton Luzern Mieteinnahmen in der Grössenordnung von schätzungsweise 750'000 Franken pro Jahr, in fünf Jahren

rund 3,75 Millionen Franken. Alternativ hätten die Flächen an anderer Stelle zugemietet werden müssen.